MARKT
Mittwoch, 16. November 2011

Finanzchaos in Gemeinde Ostseebad Boltenhagen

Nachtragshaushalt zeigt die tatsächliche finanzielle Belastung

Ostseebad Boltenhagen (pki). Der MARKT berichtete in der jüngeren Vergangenheit mehrfach über die finanzielle Situation in der Gemeinde Ostseebad Boltenhagen und die finanziellen Folgen der Aufhebung der Amtsfreiheit. Seit einer Woche liegen nun erstmals belastbare Zahlenmaterialien vor, die die wahren Ausmaße für die Gemeinde zeigen. Nachdem der amtierende Bürgermeister Christian Schmiedeberg (CDU) und der Finanzausschussvorsitzende Hans-Otto Schmiedeberg (CDU) in den vergangenen Wochen nicht müde wurden, die positiven Auswirkungen für Boltenhagen herbeizureden, zeigt der Entwurf der Nachtragshaushaltssatzung die tatsächliche finanzielle Belastung für die Gemeinde und ihre Bürger.

So stiegen z. B. die Ausgaben für Gerichtskosten von 20.000 Euro geplante Kosten auf 60.000 Euro tatsächliche Kosten. Dazu kommen noch 20.000 Euro die sich die Gemeindevertreter für eigene Rechtsstreitigkeiten genehmigten. Dies ist umso erstaunlicher, da in der Vergangenheit immer die Rechtsstreitigkeiten mit dem ehemaligen Bürgermeister Olaf Claus für die Kostenexplosion herhalten musste. Jetzt entstehen mal so nebenbei 80.000 Euro Gerichtskosten, obwohl Olaf Claus nicht mehr im Amt ist. Weitere 30.000 Euro Kosten sind für ein Organisationsgutachten für die Eingliederung des Boltenhagener Verwaltungspersonals in das Amt Klützer Winkel entstanden. Der Gutachter kam noch im Mai 2011 zu dem Ergebnis, dass sicher 3 bis 5 Stellen durch die Zusammenführung der Verwaltung eingespart werden. Tatsächlich ist es jedoch so, dass die Boltenhagener Verwaltungsmitarbeiter im Amt Klützer Winkel dringend gebraucht werden und sogar eine weitere Stelle ausgeschrieben wurde. (Anmerkung: Der Gutachter trat im vergangenen Jahr auch schon mit einem Gutachten über den Zustand der Boltenhagener Verwaltung in Erscheinung, dieses Gutachten bildete damals auch die Grundlage für die Aufhebung der Amtsfreiheit.)

In der Finanzausschusssitzung vom 10.11.2011 wurde weiterhin festgestellt, dass die Einnahmen aus den Bußgeldern völlig eingebrochen sind. Da wird mit Mindereinnahmen in Höhe von 41.200 Euro gerechnet. Der ehemaligen Bürgermeisterin, Christiane Meier (CDU), die jetzt für die CDU im Ausschuss sitzt, gefiel diese Entwicklung gar nicht. Sie forderte vehement für die Gemeinde Boltenhagen eigene Politessen und wurde dabei von Christian Schmiedeberg (CDU) unterstützt. Der verstieg sich sogar in die Behauptung, dafür nicht die jetzigen Politessen einzusetzen, da diese nicht objektiv ihrer Arbeit nachgehen, sondern ihnen genehme Bürger mit Strafzetteln verschonen. Beide hatten einmal mehr übersehen, dass die Gemeinde Boltenhagen nicht mehr amtsfrei ist und demzufolge auch keine Ordnungsbehörde sein darf. Die Einnahmen, die aus dem Einsatz der Politessen resultieren, gehen jetzt an das Amt.



Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Christian Schmiedeberg. Foto: hfr



Hans-Otto Schmiedeberg, Vorsitzender des Finanzausschusses. Foto: hfr

Es gibt aber auch positive Entwicklungen wie z. B. die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Hier waren 400.000 Euro durch den Finanzausschuss im März geplant worden, tatsächlich sind es jetzt 700.000 Euro geworden. Wie der MARKT bereits berichtete, war das von Hans-Otto Schmiedeberg (CDU) prognostizierte Einnahmesoll schon im April überschritten worden. Aber zu diesem Zeitpunkt war es wichtiger, die finanzielle Einnahmesituation der Gemeinde in einem schlechten Licht darzustellen.

Im Vermögenshaushalt sind wichtige und umfangreiche Einnahmeziele nicht realisiert worden. So z.B. die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen. Hier wird ein Minus von 1.042.000 Euro erwartet. Eine weitere schnelle Ausschreibung für den Lebensmittelmarkt fand wieder keinen Interessenten und das, obwohl in diesem Fall einige ehemalige Interessenten persönlich durch das Amt Klützer Winkel angeschrieben wurden. Ein Interessent antwortete dem Amt: „… wir haben bei der ursprünglichen Ausschreibung im Jahr 2008 ein verbindliches Angebot abgegeben. Es entzieht sich bis heute unserer Kenntnis, warum die Gemeindevertretung das Vorhaben mit uns nicht realisiert hat. Der notwendige Lebensmittelmarkt hätte also schon seit zwei Jahren fertiggestellt sein können."

Gegenüber dem MARKT wurde ein Vertreter der Geschäftsführung deutlicher: „Solange sich die gegenwärtige politische Führung Boltenhagens so unberechenbar darstellt und eher persönliche als gemeindliche Interessen verfolgt, werden wir hier auch nicht tätig. Dazu kommt ein, aus heutiger Sicht, völlig überzogener Grundstückspreis."

Die seit Jahren geforderten Anliegerbeiträge ‚Ostseeallee' werden in diesem Jahr auch nicht mehr abgerechnet. Hier forderte der amtierende Bürgermeister Christian Schmiedeberg (CDU) in der vorletzten Finanzausschusssitzung, dass die Rechnungen nicht mehr 2011 rausgeschickt werden, da er sonst „die politische Verantwortung" dafür übernehmen müsste. Mit anderen Worten, die Gemeinde verzichtet auf Einnahmen in Höhe von 680.000 Euro, weil sich der amtierende Bürgermeister seine Wahlchancen am 27.11.2011 nicht ruinieren will.

Auch hektisches Streichen von Investitionsvorhaben brachte keine spürbare Entlastung des Haushaltes. So wurden 50.000 Euro bei der Bauleitplanung gestrichen, 70.000 Euro für den Bau einer Bustasche, 90.000 Euro für den Ausbau des Mariannenwegs, 200.000 Euro für den neuen Schulsportplatz und erneut die 10.000 Euro Planungskosten für die dringend erforderliche Feuerwehrgarage.

Selbst diese Streichungen in Höhe von 420.000 Euro konnten nicht verhindern, dass die Gemeinde in diesem Jahr tief in die Rücklagentaschen greifen muss. Anstatt, wie geplant, 442.000 Euro der Rücklage zuzuführen, müssen jetzt 830.000 Euro entnommen werden.

Man darf gespannt sein, ob es dem amtierenden Bürgermeister Christian Schmiedeberg, zusammen mit seinem Bruder Hans-Otto Schmiedeberg, am 17.11.2011 in der Gemeindevertretersitzung gelingt, diese Ergebnisse schönzureden und die Zustimmung der Gemeindevertreter zu erhalten.

Leserbriefe

Die Zuschriften geben die Meinung der Leser wieder. Auswahl und Kürzungen vorbehalten.

Wir unterstützen einen Kandidaten mit Herz und Verstand für Boltenhagen

Zu den Vorgängen der letzten Jahre schreibt uns Thomas Nohr aus Boltenhagen:
Der Prüfbericht des Gemeindeprüfamtes hatte es an den Tag gebracht. Sieht man einmal von der so genannten „Barrein"- Affäre ab, die offensichtlich ausgesessen werden soll, begannen sich spätestens seit Anbeginn der Amtsübernahme durch die damalige CDU-Bürgermeisterin Ch. Meier, die in diesem Bericht monierten Probleme aufzustauen. In diese Zeit, in der die CDU unter H.-O. Schmiedeberg alle „Schalthebel der Macht" in der Hand hielt, fallen nicht nur die „Papillon"-Affäre, sondern auch Grundstückverkäufe weit unter Wert (Barreingrundstück) und ohne Auflagen (Villa Südwest) sowie dubiose und z.T. auch ungeprüfte Abrechnungen mit ortsbekannten Planungsbüros. Die Verluste für die Gemeindekasse lassen sich auf wenigstens 2 Mio. Euro beziffern. Sollte es immer so weitergehen? Mit der freien Bürgermeisterwahl in 2007, bei der Olaf Claus als klarer Wahlsieger hervorging, ergab sich dann die Möglichkeit, diese z.T. „entsetzlichen" Vorgänge abzustellen und aufzuarbeiten. Anstatt nun den neuen Bürgermeister in seiner Amtsführung zu unterstützen, die Ärmel hochzukrempeln und gemeinsam die Lösung drängender Problem in Angriff zu nehmen, wie es eigentlich die Gemeindevertretung als Dienstherr und auch entsprechend dem Wählervotum hätte tun sollen, gab es vom ersten Tag an Unterstellungen in die Integrität und Glaubwürdigkeit des frei gewählten Bürgermeisters. Von Anfang an wurde er in seiner freien Amtsausübung mehr behindert (Versuch der Änderung der Hauptsatzung) als unterstützt. Olaf Claus, der sich seit 2009 für alle offensichtlich „nicht mehr fügen" wollte, der nicht mehr den Mund halten wollte und der nicht mehr wegschauen wollte, sollte mürbe gemacht werden. Eine „Dienstwagenaffäre" wurde inszeniert, eine Stasivergangenheit" als Spitzel" konstruiert. Sogar die Amtsfreiheit musste am Ende dran glauben. Und nachdem klar war, dass Olaf Claus auch dann noch seinen Wählerauftrag als frei gewählter Bürgermeister weiterhin erfüllen wollte, wurde gegen ihn sogar noch eine an „Rufmord" grenzende Kampagne entfacht, um ihn für ein öffentliches Amt unwählbar erscheinen zu lassen. Und bei all dem nicht schwach zu werden und nicht davonzulaufen, und sich gegen diese bösen Anwürfe und Unterstellungen auch noch zu erwehren, bedarf es schon besonderer Stärken. Seine Ziele waren Offenheit, Transparenz und Bürgernähe zu allen. Und dafür wurde er auch in 2007 von der Mehrheit der Boltenhagener in freien Wahlen als Bürgermeister gewählt. Wir wollen keinen Schlussstrich unter die Vergangenheit , wie Ch. Schmiedeberg (CDU), der in Klütz gerne wieder „bei Null" angefangen möchte. Wir fordern Aufklärung und Rechenschaft! Darum unterstützen wir einen Kandidaten nicht von Gnaden einer kleinen Minderheit, sondern einen mit Herz und Verstand für Boltenhagen, darum wählen wir Olaf Claus.

Thomas Nohr
Boltenhagen

‚Gewerbesteuerforderung wurde nicht realisiert'

Zu unserem o.gen. Artikel auf Seite 1 vom 9. November im MARKT Nordwestmecklenburg schreibt uns unser Leser:
„Mit wachsender Begeisterung lese ich immer wieder Ihre hervorragende Berichterstattung zu den kommunalpolitischen Hintergründen Boltenhagens. Die Summen, die hier zu Lasten der Bürger des kleinen Ortes in den Sand gesetzt werden, sind ebenso schwindelerregend, wie die Unfähigkeit und Ignoranz der immer gleichen Akteure.
Den kleinen Mann verfolgt das Finanzamt gnadenlos auch noch wegen geringster Säumniszuschläge. Boltenhagen dagegen erlaubt sich, Gewerbesteuerforderungen im sechstelligen Bereich mal eben so niederzuschlagen. Ein wirklich dicker Hund. Merkwürdig nur: In der etablierten Presse findet sich bislang darüber kein Wort.
Umso mehr freut es mich, Ihre profunden Rechercheergebnisse in einem Blättchen lesen zu dürfen, das mir kostenlos in den Briefkasten gelegt wird. Weiter so!

Christoph Grimm
Dassow